

261. Das Schifflein.

Ein Schifflein ziehet leise
den Strom hin seine Gleise;
es schweigen, die drin wandern,
denn keiner kennt den andern.

2. Was zieht hier aus dem Felle
der braune Weidgeselle?
Ein Horn, das sanft erschallet;
das Ufer widerhallet.

3. Von seinem Wanderstabe
schraubt jener Stift und Habe
und mischt mit Flötenönen
sich in des Hornes Dröhnen.

4. Das Mädchen sah so blöde,
als fehlt' ihr gar die Rede;
jezt stimmt sie mit Gesänge
zu Horn und Flötenklänge.

5. Die Rudrer auch sich regen
mit taktgemäßen Schlägen;
das Schiff hinunterflieget,
von Melodie gewieget.

6. Hart stößt es auf am Strande,
man trennt sich in die Lande:
„Wann treffen wir uns, Brüder,
auf einem Schifflein wieder?“

Ludwig Uhland.

262. Der kleine Friedensbote.

Ein Gerber und ein Bäcker waren einmal Nachbarn, und die gelbe und die weiße Schürze vertrugen sich aufs beste. Wenn dem Gerber ein Kind geboren wurde, hob es der Bäcker aus der Taufe, und wenn der Bäcker in seinem großen Obstgarten an der Stelle eines ausgedienten Invaliden einen Rekruten bedurfte, ging der Gerber in seine schöne Baumschule und hob den schönsten Mann aus, den er darin hatte: eine Pflaume oder einen Apfel oder eine Birne oder eine Kirsche, je nachdem er auf diesen oder jenen Posten, auf einen fetten oder magern Platz gestellt werden sollte. — An Ostern, an Martini und am Heiligen Abend kam die Bäckerin, die keine Kinder hatte, immer, einen großen Korb unter dem Arme, zu den Nachbarnsleuten hinüber und theilte unter die kleinen Paten aus, was ihr der Hase oder der gute Märchel oder gar das Christkindlein selbst unter die schneeweiße Serviette gelegt hatten. — Je mehr sich die Kindlein über die reichen Spenden freuten, desto näher rückten sich die Herzen der beiden Weiber, und man brauchte keine Zigeunerin zu sein, um aus dem Saß in ihren Kaffeeschalen zu prophezeien, daß sie einander immer gut bleiben würden.

Aber ihre Männer hatten ein jeglicher einen Hund, der Gerber als Jagdliebhaber einen großen, braunen Feldmann und der Bäcker einen kleinen, schneeweißen Mordag. Beide meinten, die besten und schönsten Tiere in ihrem Geschlechte zu haben. Und da geschah es denn eines Tages, daß Mordag ein Kalbsknöchlein gegen den Feldmann behauptete; denn er hatte